Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht – Extra

In Zusammenarbeit mit der Neuen Juristischen Wochenschrift

Gegründet von Rechtsanwalt Prof. Dr. Hermann Weber, Schriftleiter von 1982–2001

Herausgegeben von *Prof. Dr. Rüdiger Breuer,* Bonn – *Prof. Dr. Martin Burgi,* Bochum – *Dr. Josef Christ,* Richter am BVerwG, Leipzig – *Prof. Dr. Klaus-Peter Dolde,* Rechtsanwalt, Stuttgart – *Prof. Dr. Thomas Mayen,* Rechtsanwalt, Bonn – *Dr. Hubert Meyer,* Geschäftsf. Vorstandsmitglied des Niedersächsischen Landkreistages, Hannover – *Prof. Dr. Janbernd Oebbecke*, Münster – *Prof. Dr. Karsten-Michael Ortloff*, Vors. Richter am VG a. D., Berlin – *Dr. Stefan Paetow*, Vors. Richter am BVerwG a. D., Berlin – *Prof. Dr. Joachim Scherer,* Rechtsanwalt, LL.M., Frankfurt a. M. – *Dr. Heribert Schmitz,* Ministerialrat, Berlin – *Prof. Dr. Friedrich Schoch,* Freiburg – *Prof. Dr. Rudolf Streinz*, München

Schriftleitung: Rechtsanwalt Prof. Dr. Achim Schunder und Rechtsanwältin Dr. Christiane Prause, Beethovenstraße 7 b, 60325 Frankfurt a. M.

10 2008

Seite 1–1

27. Jahrgang

26. September 2008

Wiss. Mitarbeiterin Annette Braun, Hamburg*

Das Umweltgesetzbuch normiert seine Nichtgeltung

Der Regierungsentwurf zu den fünf Büchern Umweltgesetzbuch vom 20. 5. 2008 (UGB I bis V) ist dem Inkrafttreten dieses Regelwerks nicht näher gekommen. Während sich der Gesetzgeber in Art. 93 II des Regierungsentwurfs zum Einführungsgesetz zum UGB vom 20. 5. 2008 (EG UGB) um eine Bestimmung bemüht, die ein gemeinsames Inkrafttreten von UGB I bis V ermöglicht, stimmt er zugleich einen Zirkelkanon über das Inkrafttreten des EG UGB an, der das Inkrafttreten des UGB I bis V von einer unerfüllbaren Bedingung abhängig macht.

I. Die unerfüllbare Bedingung

Das gemeinsame Inkrafttreten von UGB I bis V wird in Art. 93 II Halbs. 2 Nr. 1 EG UGB an die Bedingung geknüpft, dass die Verordnung über Vorhaben nach dem UGB (VorhabenV), für die ebenfalls ein Regierungsentwurf vom 20. 5. 2008 vorliegt, zeitgleich in Kraft tritt. Die VorhabenV tritt wiederum nur in Kraft, wenn sie u. a. auf der Grundlage von § 49 III UGB I ergeht. Aus diesem Grund soll diese Verordnungsermächtigung gem. Art. 93 I 1 EG UGB vorgezogen in Kraft treten. Dies setzt voraus, dass das EG UGB insoweit, also bezüglich seines Art. 93 I 1, ebenfalls vorgezogen in Kraft tritt. Das EG UGB selbst tritt jedoch wie die (übrigen) Vorschriften des UGB I bis V nach Art. 93 II Halbs. 2 Nr. 1 EG UGB erst in Kraft, wenn die VorhabenV in Kraft tritt, wenn also § 49 III UGB I gem. Art. 93 I 1 EG UGB vorgezogen in Kraft tritt – und so weiter. Die Bedingung des Art. 93 II Halbs. 2 Nr. 1 EG UGB ist somit nicht erfüllbar.

II. Lösung durch Art. 82 II 2 GG?

Art. 82 II 2 GG könnte allerdings den Bedingungseintritt des Art. 93 II Halbs. 2 Nr. 1 EG UGB möglich machen. Danach treten Gesetze mit dem vierzehnten Tage nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Bundesgesetzblatt ausgegeben worden ist. Dies gilt aber nur dann, wenn eine Bestimmung über das Inkrafttreten des Gesetzes fehlt, was für das EG UGB wegen der Regelung in Art. 93 II gerade nicht zutrifft, so dass auch bei Beachtung des Art. 82 II 2 GG der Bedingungseintritt des Art. 93 II Halbs. 2 Nr. 1 EG UGB unmöglich bleibt.

III. Die notwendige Ergänzung

Damit das UGB auf der Zielgeraden seiner Kodifikation nicht an einem Versehen des Gesetzgebers scheitert, muss Art. 93 I 1 EG UGB dringend um folgenden Zusatz erweitert werden:

„§ 20 Abs. 1 und die §§ 22, 49 und 116 des Ersten Buches Umweltgesetzbuch … sowie diese Bestimmung treten am Tage nach der Verkündung dieses Gesetzes in Kraft“.

Eine entsprechende Ergänzung ist in Art. 93 I 2 EG UGB vorzunehmen. ■

* Die Autorin ist Wiss. Mitarbeiterin bei Professor *Dr. Hans-Joachim Koch*, Seminar für Öffentliches Recht und Staatslehre, Universität Hamburg.